

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
2. Schillingstraße, Wiesbaden, „Tagblatt-Druck“  
Verleger: Hermann G. Schmidt, Wiesbaden.  
Verantwortlich: Hermann G. Schmidt, Wiesbaden.  
Postfach: 10. Nr. 140.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags.  
Belegzeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Belegzeit: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 40 Pf., für einen Monat 80 Pf., für ein Vierteljahr 230 Pf., für ein halbes Jahr 420 Pf., für ein Jahr 800 Pf., einschließlich 30 Pf. Beleggeld, Druck- und alle sonstigen Kosten. Die Belegzeit ist für den Fall der Nichtabnahme des Beleggeldes.

Abbestellungspreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im „Wiesbadener Tagblatt“ nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. — Inhalt der Inseraten-Annahme 1/4 Uhr vormittags. Weitere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 159.

Dienstag, 11. Juli 1939.

87. Jahrgang.

## Alte Phrasen in neuer Auflage.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

### Die Chamberlain-Erklärung.

as. Berlin, 11. Juli. Die Erklärung, die Chamberlain gestern im Unterhaus über Danzig nach einer sehr reflektierten Antizipation durch die englische Presse abgegeben hat, bringt nichts Neues. Sie geht über den wiederholt befragten englischen Standpunkt nirgends hinaus. Immerhin hat Chamberlain einmal ganz klar und eindeutig festgestellt, daß England die Danzig-Frage den Augen will, um Polen als militärischen Faktor gegen Deutschland einzuspannen. Auch Chamberlain kann nämlich den deutschen Charakter Danzigs nicht leugnen — er sagt, daß Danzig eine Danzig nahezu eine völlig deutsche Stadt — aber er zieht nun nicht etwa den Schluß daraus, daß dem entsprechend gemäß dem von England selbst immer verteidigten Selbstbestimmungsrecht Danzig in das Reich heimzuführen muß. Statt dessen schiebt der englische Ministerpräsident die „politische strategische Bedeutung Danzigs für Polen“ in den Vordergrund. Er vertritt das eigene Gemissen und das Gemissen seines Landes damit zu beruhigen, daß er erklärt, der bestehende Zustand sei im großen und ganzen gar nicht so schlimm. Was die Danziger selbst dazu sagen, ist dem englischen Ministerpräsidenten höchst gleichgültig, wie er sich ja auch ohne weiteres über den immer wieder von den Danzigern vorgebrachten Wunsch „heim ins Reich“ hinwegsetzt.

Für einen besonders guten Trumpf hält Chamberlain offenbar den Hinweis, daß Deutschland im Vertrag mit Polen vom Jahre 1918 das Statut Danzigs anerkannt habe. Herr Chamberlain hat diesen Vertrag wohl überhaupt nicht gelesen, denn in ihm ist nämlich mit keinem Wort von Danzig die Rede. Auf ähnlicher Höhe steht der Versuch, der Welt klar zu machen, daß England nicht für die polnische Wobilmachung verantwortlich sei, denn am 23. März habe Polen bereits gegen Deutschland Wobilmachungsmaßnahmen getroffen, während die englische Garantie erst am 31. März ausgesprochen worden sei. Herr Chamberlain verweigert nur, daß schon am 23. März Lord Halifax von der zwei Tage vorher, also am 18. März beschlossenen Bildung einer Liga derjenigen Staaten, die gewillt sind, vereint Widerstand zu leisten, sprach und daß die Polen an diesem Tage bereits durch den britischen Botschafter zum Beitritt eingeladen worden waren, mithin also, als sie am 23. März gegen Deutschland militärische Maßnahmen durchführten, sehr genau wußten, daß ihnen die englische Hilfe sicher war.

Die ganze Chamberlainische Erklärung zeigt also klar, wie sehr London das dringende Bedürfnis hat, einen Staat bereit zu wissen, der geneigt ist, für die politischen und strategischen Ziele Englands zu kämpfen. Diefundbar empfindet man nun in London das Bedürfnis, diese Staaten, denen man die Rolle des Festlanddegenen zugesagt hat, etwas zu

klären. Man will ihnen nicht nur Gelder zur Verfügung stellen, sondern man will ihnen auch durch den Besuch englischer Bombengeschwader die Macht Englands demonstrieren. So wird nämlich London berichtet, daß die englische Regierung nicht nur mit Frankreich darüber verhandelt, englischen Bombengeschwadern durch Langstreckenflüge über französisches Gebiet, besonders über die Nordsee, zu verfliegen, sondern daß man beschlossene, auch „bestimmte Kontinentalmächte“ durch den Besuch englischer Bombengeschwader zu beglücken. Welche Länder hierfür in Frage kommen, wird in den Londoner Meldungen nicht gesagt. Man möchte sich auch wohl nicht vorher festlegen, da man doch möglicherweise mit dieser Idee nicht überall auf sonderlich große Begeisterung rechnen kann. In Moskau kommt man nicht von der Stelle und in Tokio haben die Tientsin-Verhandlungen überhaupt noch nicht begonnen. Von solchen und ähnlichen für London unerwünschten Vorgängen möchte man die Aufmerksamkeit der Staaten, die statt einer eigenen nun englische Politik machen, durch die Bomberdemonstrationen ablenken.

### Nichts als ein Papierböllchen!

Die norditalienische Presse zur Chamberlain-Erklärung.  
Mailand, 11. Juli. (Zusammenfassung.) Chamberlains Ausführungen über das deutsche Danzig werden von der norditalienischen Presse dahin ausgelegt, daß sie in seiner Weise zu einer Klärung der schwedischen Angelegenheiten beitragen werden.

Der „Corriere della Sera“ erklärt, die Worte Chamberlains hätten alle und beiderseitig gelassen. Der Premierminister habe die Haltung seiner Regierung definiert, als ob er eine neue, aber polnische Regierung an das Foreign Office gerichtete Mitteilung erläutern wollte. Er habe nur die alten Argumente wiederholt. Der „Popolo d'Italia“ stellt fest, daß die Haltung der britischen Regierung in einer noch allgemeineren Form als in den vorhergehenden Reden Chamberlains zum Ausdruck gekommen sei. Die „Stampa“ schreibt, Chamberlain habe eine gewundene Rede gehalten, die nicht viel Neues gebracht habe. Der parlamentarische Stil habe dem Umfange entsprochen, daß die Rede die Antwort auf eine Interpellation gewesen sei. Die „Gazzetta del Popolo“ schreibt, die Rede habe den Eindruck einer jener Papierböllchen gemacht, die viel Lärm erzeugen, denen aber jede Festhaltung an der Sache fehlt. Chamberlain habe weder der Sache des Friedens, noch der Sache Polens einen guten Dienst geleistet. Er habe nur das Leben seines Kabinetts um einige Wochen und damit die lächerliche Komödie eines Englands verlängert, das schwäche und viel Geldzeit mache, aber sich letzten Endes weder rühre noch rühren werde.

## Ausdruck einer „überwältigenden Dankbarkeit“

Barcelona umjubelt den italienischen Außenminister.

Barcelona, 10. Juli. Am 17. Uhr traf Außenminister Graf Ciano an Bord des Panzerkreuzers „Eugenio di Savoia“ begleitet von dem Generaldirektor der Mittelmeeresabteilung Viceschiffahrts Buti und dem Direktor für spanische Angelegenheiten Graf Pietromarzi, im Hafen von Barcelona ein. Innenminister Sereno Sener, Außenminister Graf Jordana sowie der spanische Admiral Salvador Moreno begleiteten Graf Ciano unter dem Jubel der Bevölkerung an Land.

Am Kai wurde Graf Ciano u. a. von dem deutschen und dem italienischen Botschafter, dem italienischen Militärgouverneur General D'Agostini, dem Führer der italienischen Freiwilligen General Cambazza sowie von Vertretern der F. I. A. G. und der Stadt Barcelona begrüßt. Nach Abreiten der Ehrenkompanie begab sich Graf Ciano in Begleitung der spanischen Minister zum Haus der F. I. A. G. an der Paseo de Gracia, wo er am Gefallenenden einmal einen Kranz niederlegte und anschließend einen Vorbeimarsch der F. I. A. G. abnahm.

Die Stadt steht ganz im Zeichen des hohen Besuches. Zehntausende bildeten auf dem Wege vom Hafen durch die Stadt Spalier. Die Straßen und Häuser sind festlich geschmückt.

Zur Begrüßung des italienischen Außenministers schreibt die „Madrid, Montagzeitung“ u. a.: „Ciano ist unser Ehrengast im tiefsten Sinne des Wortes; denn wir

wissen, was Dankbarkeit bedeutet. Jeder Spanier wird beim Kennen Italiens, Deutschlands und Portugals diese überwältigende Dankbarkeit empfinden. Graf Ciano wird die unerlöschliche Überzeugung mit heimnehmen, daß die Spanier Italien lieben und verehren, welches das Blut seiner besten Söhne für Spanien opferte.“

Der Kulturbausträger der deutschen Botschaft, Dr. Fetzl, und der Ortsgruppenleiter der D. D. D. in Barcelona, eröffnete in Bilbao die Woche des deutschen Buches. In dem hielt in Anwesenheit der Spitzen der Behörden die Eröffnungssprache, in der er die engen kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern gedachte. Die Ausstellung begegnet in der Öffentlichkeit großer Anteilnahme.

### Zweifel an dem Zustandekommen eines Paktes zwischen England und Sowjetrußland.

London, 11. Juli. (Zusammenfassung.) Angesichts der neuen Unterbrechung der Verhandlungen in Moskau schmeißt sich die Londoner Morgenpresse wieder auf einen Blick nach oben hin völlig über die Mission Strangs aus. Nur Vernon Bartlett sagt, Einzelheiten über die jüngste Phase seien zwar nicht zu erhalten, aber es würde immer zweifelhafter, ob selbst ein Beschluß Lord Halifax, in letzter Minute selbst nach Moskau zu gehen, noch Zweck haben würde. Ich bin nicht einmal sicher, so erklärt er, ob jetzt das Werk vorgelegener, einfacher Militärabhandlung der drei Staaten zustande kommen würde.

Die Kommentare der heutigen Pariser Morgenpresse scheinen die Felle darauf vorzubereiten, daß mit dem Abschließen eines Paktes zwischen den beiden Weltmächten und der Sowjetunion nicht mehr zu rechnen sei. Lediglich der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien“ behauptet trotz der neuen Schwierigkeiten, die er auch offen zugibt, nach wie vor das optimistische Gefühl; aber auch dieses Blatt des Quai d'Orsay muß zugeben, daß eine Einigung für einen nahen Zeitpunkt nicht zu er-

## Das Gesetz des Handelns.

Um die Neuordnung des Fernen Ostens.

Der jüngste Zwischenfall in Hankau erscheint uns als symptomatisch für eine neue Entwicklung, die sich im Fernen Osten anzubahnen beginnt. Japanische und chinesische Demonstranten waren bereit, gemeinsam den Kampf gegen die französischen Truppen aufzunehmen, die sich ihnen beim Eintritt in die französische Konzeption entgegenstellten. Die japanisch-chinesische Erbfeindschaft beginnt offenbar sofort zu verfliegen, wenn es gilt, gegenüber den westeuropäischen und amerikanischen Ausbeuterstaaten Stellung zu nehmen. Das Situationsbild im Fernen Osten wandelt sich bald, wenn Japan nicht mehr Tschingtaifschef, sondern John Bull als den Erbfeind hinstellt.

Das Spiel der kapitalistischen Ausbeuterkräfte im Fernen Osten muß natürlich in dem Augenblick aus sein, wo sich Japan und China zu gemeinsamen Akteuren zusammenfinden. In Tokio scheint man jetzt zu der Auffassung gelangt zu sein, daß die Voraussetzungen für die Schaffung einer gemeinsamen Abwehrkraft bald gefunden werden könnten. Japan beherrscht in der Tat den wirtschaftlich und strategisch wichtigsten Teil Chinas fast vollkommen. Anlässlich des zweiten Jahrestages des Kriegesbeginnes wurden Zahlen veröffentlicht, die diese Tatsache unterstreichen. 4000 Kilometer Küste und alle entscheidenden Wasserstraßen und Landverkehrswege sind von den Japanern beherrscht. Die Regierung Tschingtaifschef ist in die Rolle einer Provinzregierung zurückgedrängt. Japan kann nun daran denken, die große machtpolitische Auseinandersetzung mit England, bei der es die vollkommene Neuordnung des Fernen Ostens geht, zu eröffnen.

Im Verlauf der beiden letzten Jahre konnten sich einem mitunter Betrachtungen ausdrücken, in denen die Aufgabe als zu gewaltig erschien, an deren Lösung Japan herangeht. Die ungeheure Ausdehnung des chinesischen Reiches, zumal in der Richtung an Sowjetrußland, für die japanischen Streitkräfte nicht die gleiche Bedeutung gewinnen, wie sie der weite russische Raum im Jahre 1912 für den Korea erhielt? Erwägungen über die Auswirkungen der modernen Kriegstechnik, die sich ja auch im spanischen Bürgerkrieg gezeigt haben, die den Wert der neuzeitigen Verteidigungsmittel gegenüber dem Angreifer unterstreichen, mühten hinzutreten. Aber schließlich hat das Endergebnis im spanischen Bürgerkrieg gezeigt, daß die neuen aufstrebenden Kräfte der jüngsten Generationen sich doch gegenüber den absterbenden Mächten durchzusetzen vermögen, und daß auch längere Kampfpausen nicht viel beangern, wenn nur das Gesetz des Handelns immer wieder von der angreifenden Seite vorgeschrieben werden kann.

Gerade die Zahlen, die zum zweiten Jahrestage des Kriegesbeginns im Fernen Osten veröffentlicht wurden, machen es sehr deutlich, daß Japan das Gesetz des Handelns in seiner Hand hat, wenn es will. Es ist die Zahl der Totenopfer genannt worden, die Japan in den zwei Jahren des Krieges zu beklagen hat. Um 60 000 Gefallene meinen gewiß viele Eltern, Frauen und Kinder. Aber diese Zahl zeigt doch auch, wenn man sie mit den Ziffern des Weltkrieges vergleicht, daß Japan noch sehr weit entfernt ist vom absoluten Einfluß seiner Machtmittel, daß es bisher noch eine relativ geringe Einbuße an Menschen und wahrscheinlich auch an Material erlitten hat, daß es also verhältnismäßig ungeschwächt in eine größere weltpolitische Auseinandersetzung treten könnte. Wenn man sich in Tokio dessen nicht bewußt wäre, hätte man sich wohl gebietet, den Fall Tientsin zum Ausgangspunkt einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit England zu machen. In der Frage der Konzessionen könnte man aber auch leicht die Sympathien der Chinesen im bestetzten Gebiet gewinnen. Darüber können ja auch politisch denkende Chinesen nicht im Zweifel sein, daß die Unterwerfung Tschingtaifschefs durch England nicht um der schönen dunklen Augen der Chinesen willen erfolgt ist, daß den Engländern vielmehr alles daran gelegen ist, ein zerrissenes und geschwächtes China zu erhalten, das den kapitalistischen Ausbeuterprinzipien seinen Widerstand entgegenzusetzen vermag. In einem neu geordneten Fernen Osten auf der Grundlage einer japanisch-chine-

## Pessimismus in London, Paris und Warschau.

warten“ sei. Eine Auslassung der Agentur Havas, in der von der Einführung neuer Probleme in die Verhandlungen durch Sowjetrußland und von der Gefahr des Bruches des Gleichgewichts“ und von den Verhandlungssperren zu übernehmenden Gelegenheit der Verpflichtungen die Rede ist, hat in der Presse eine große Enttäuschung hervorgerufen. Aus einzelnen Blättern erfährt man noch höhere Angaben über die letzten sowjetrussischen Forderungen. So sollen die Sowjets von der Unterzeichnung des politischen Vertrages ausgeschlossen militärische Abmachungen, die sich auch auf Rumänien, Polen und die Türkei erstrecken, verlangen. Angesichts dieser neuen Schwierigkeiten wird in einigen Blättern wieder offen die Forderung gestellt, die Verhandlungen endgültig abzubrechen, um England und Frankreich nicht weiter einem unberechenbaren Schauspiel auszuweichen.

Der polnische „Cypresz Poranny“ stellt zu der F. I. A. G. Verlautbarung über die letzte Moskauer Besprechung resigniert fest, man könne ihr entnehmen, daß auch das nächste englisch-französische Projekt von sowjetrussischer Seite abgelehnt worden ist.

### Reichsparteitag vom 2. — 11. Sept.

München, 10. Juli. Die Reichsparteitelle der NSDAP teilt mit: Der diesjährige Reichsparteitag der NSDAP wird in Nürnberg in der Zeit vom 2. bis einschließlich 11. September abgehalten. Die Dauer des Reichsparteitages ist verlängert worden, doch werden die einzelnen Teile des Reichsparteitagsprogramm keine wesentlichen Veränderungen, wohl aber gegenüber der Einleitung der früheren Reichsparteitagen stichliche Veränderungen erfahren.



# Wiesbadener Nachrichten.

## Die Kündigung von Miet- und Pachtverhältnissen.

### Mahnahmen des Reichskommissars.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat nunmehr (RGBl. Teil I, Nr. 118 vom 6. Juli 1930) die Durchführungsbestimmungen zu der von ihm am 29. 4. 1930 herausgegebenen Verordnung über Maßnahmen der Preisbildung in der Kündigung von Miet- und Pachtverhältnissen erlassen. Diese Verordnung und ihre Durchführungsbestimmungen gelten für die Vermietung von Wohnungen und Geschäftsräumen, die nicht dem Mieterlosgesetz unterliegen, für die Vermietung und Verpachtung von Garagen und gewerblich genutzten, ungebauten Grundstücken (Lagerflächen), nicht aber für Untermiete, hier allerdings im allgemeinen nur, wenn die Kündigung der Untermiete gegen die Preisstapplerverordnung verstößt.

Folgendes Verfahren ist hiernach vorgesehen: Der Mieter, der glaubt, daß ihm zu Unrecht gekündigt worden ist, kann gegen die Kündigung binnen 14 Tagen Widerspruch erheben. Der Widerspruch ist an die Preisbehörde zu richten. Will der Vermieter trotz dieses Widerspruchs die Kündigung aufrechterhalten, so hat er bei der Preisbehörde eine Entschädigung über die Berechtigung des Widerspruchs zu beantragen. Wird der Widerspruch von der Preisbehörde als nicht begründet erachtet, so behält die Kündigung ihre Kraft. Wird er jedoch als berechtigt angesehen, so soll die Preisbehörde die Kündigung dennoch aufheben, wenn der Vermieter sich bereit erklärt, dem Mieter wegen der durch den Unnütz entstehenden finanziellen Belastung angemessen zu entschädigen und ihm erforderlichenfalls eine Räumungsfrist zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn die Kündigung aus der Bewahrung einer Entschädigung und einer Räumungsfrist für den Mieter eine unzumutbare Härte bedeuten würde und durch kein begründetes Interesse des Vermieters gerechtfertigt wird. Selbst-

verständlich werden Kündigungen für unmissam erklärt, die gegen die Preisstapplerverordnung verstoßen.

Als eine einmalige Übergangsmahnahme ist vorgesehen, daß der Mieter innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten der Durchführungsverordnung, also bis zum 21. 7. 1930, auch wegen einer früher ausgesprochenen Kündigung noch Widerspruch erheben kann, sofern er nicht bereits ausgesprochen oder rechtskräftig zur Räumung verurteilt ist oder sich vertraglich zur Räumung verpflichtet hat. Beachtet werden muß in Bezug des Mietverhältnisses als auch der Widerspruch des Mieters durch Einspruchsbescheid erfolgen müssen.

### Die Durchführung des Kündigungsbeschlusses.

Die Kündigungsbeschlüsse gelten u. a. nicht für Kündigungen, die im Rahmen der länderautonomen Maßnahmen zur Neugestaltung deutscher Städte ausgesprochen werden und für Mietverhältnisse mit Juden. Die Preisbehörde prüft, ob der Mieter Unnütz zur Kündigung gegeben hat. Ein solcher liegt vor, wenn der Mieter keine Vertragspflichten dem Vermieter oder der Hausgemeinschaft dem Vermieter gegenüber verletzt oder die Hausgemeinschaft dem Vermieter gegenüber verletzt oder die Fortsetzung des Mietverhältnisses nicht zumutbar ist. Ein Verhalten des Mieters, das zur Kündigung berechtigt, gilt stets als Unnütz zur Kündigung. Hat der Mieter seinen Unnütz ausgesprochen, ist eine unangemessene Erhöhung des Mietzinses, die die Kündigung für den Mieter eine nicht unerhebliche wirtschaftliche Belastung bedeutet. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, so wird der Widerspruch des Mieters als ungründet zurückgewiesen. Abweichend davon ist die Preisbehörde einen Vorbehalt hinsichtlich der dem Mieter zu gewährenden Entschädigung und der Dauer der Räumungsfrist zu machen.

### Ferienträume vor geschlossenen Rolläden.

Wer geht durch die Straßen geht, dem wird es bald auffallen, daß an vielen Fenstern die Rolläden herabgelassen sind. Die Besitzer der Wohnungen haben ihr Heim verlassen, um ihren Urlaub außerhalb unserer Stadt zu verbringen. Jedes Jahr während der Sommermonate läßt sich diese Vielzahl geschlossener Rolläden an den Wohnungen der Stadt beobachten, aber diesmal scheint ihre Zahl ganz besonders groß zu sein, ein Beweis dafür, daß die Reisebereitschaft der Wiesbadener in diesem Sommer erheblich zugenommen hat. Gleichgültig ob man durch die Straßen der Innenstadt oder durch eine der außerhalb von Wiesbaden liegenden Siedlungsanlagen wandert, immer wird der Beschauer durch herabgelassene Fensterläden um Gedanken und Träumen über die Sommer- und Erholungsreise der Wohnungsinhaber angeregt.

Deutschland wird dank der Halbbauarbeiten des Führers mit jedem Jahre schöner und jeder Volksgenosse fest seinen Ehrgeiz und Stolz daran, die Schönheit seines Vaterlandes durch persönliche Augenblicke zu erleben. Jetzt, da der Sommer die Natur in ein prächtiges Gewand gekleidet hat und uns außerdem der Urlaub und die Ferien für einige Wochen von Arbeit und Sorgen frei machen, ist die beste Zeit, um sich mit all den Herrlichkeiten des wiedererlangenden Deutschlands vertraut zu machen.

Die Bergriesen der deutschen Alpenwelt, hoch oben im Norden die See, die sinkenden Tannen des Schwarzwaldes, steigen in Gedanken vor dem Beschauer auf, während seine Sinne drüben nach dem Haus gleiten, wo im zweiten Stock die Rolläden herabgelassen sind. Die Wohnungsinhaber sind Bekannte von ihm; mit Kopf und Hand sind sie hinausgegangen, irgendwohin in einen Teil des weiten Großdeuschlands. Im Geiste staunt er ihr fröhliches Lachen zu hören und sieht, wie sie sich an den Wandern bewußter Landfahrer erfreuen.

Aber das Leben ist Wirklichkeit. — Gegenüber, auf der anderen Straßenseite, läßt eine junge Frau gerade die Rolläden herunter. Sie unterläßt sich und läßt mit einer unsichtbaren Person im Zimmer; sie spricht von der Abfahrtszeit eines Juges. „... Sommerreise! ...“ das ist das letzte Wort, das ihr der fallende Rolladen vom Munde schneidet. ...

### Der Aberfall in Wiesbadener Polizeigefängnis.

#### Fünf Jahre Zuchthaus für den Täter.

Der 43jährige Wilhelm Friedrich Buch, der sich am Montag vor dem Frankfurter Sondergericht wegen eines Ausbruches aus dem Polizeigefängnis in Wiesbaden zu verantworten hatte, erklärte dem Gericht einen wildbewegten Lebensroman. Er zeigte unter verschiedenen Namen herum, nannte sich einmal Brown dann Kroll oder Dr. Feldrich und beging Verbrechen an laufenden Band. Nach seinen eigenen Angaben soll er in Kanada geboren sein, als er mit seinen Eltern nach England überfuhr, sei das Schiff von der Küste gestrandet. Seine Eltern hätten damals die Befreiung eines Stewards gemacht, den sie abtransportierten. Dieser Kraber sei dann später in einem Feldzug gegen Banditen ums Leben gekommen und er selbst habe dann den Namen des Mannes angenommen. Im Krieg habe er auf amerikanischer Seite gegen Deutschland gekämpft, sei dann aber wegen Spionage jugendlichen Deutschlands betraut und aus den Staaten ausgewiesen worden. Seitdem habe er sich in Deutschland auf-

Es brauchte nicht lange des Sondergerichts zu sein, diese Veronalangaben auf ihre Echtheit zu prüfen. Lebensläufe hat der Angeklagte als Wilhelm Friedrich Buch zahlreiche Straftaten begangen und auch in Wiesbaden eingekerkert.

Als am Morgen des 19. Juni der dienstnahe Wächtermeister im Polizeigefängnis in Wiesbaden die Runde machte und nach der allmorgendlichen Reinigung der Zellen diese wieder verlassen wollte, warf sich plötzlich ein Gefangener Buch mit aller Gewalt von innen gegen die Tür. Im nächsten Augenblick erhielt der Beamte mit einem Holzstempel, dem abgebrochenen Bein eines Schmelzes, einen mächtigen Schlag über den Kopf, so daß er mit einer blutenden Stirnverletzung zusammenbrach. Er beschleunigte sich noch die Kraft, sich dem Gefangenen in den Weg zu werfen und es kam vor der Zellentür zu einem verzweifelten Handgemenge, in dessen Verlauf der Verbrecher verurteilte, dem Beamten die Schlüssel zu entwenden, die ihm für seine

Flucht die Gefängnistüren öffnen sollte. Als ihm das nicht gelang, biß der tolle Bursche dem Beamten mit aller Gewalt in einen Finger. Endlich eilten auf die Hilfe der Nachtmeisters zwei weitere Beamte herbei, denen es gelang, den wütend um sich schlagenden Verbrecher zu übermächtigen und in die Zuchthauszelle zu bringen.

Vor dem Sondergericht verlor der Angeklagte seinen brutalen Ausbruchsvorwurf in ein milderes Licht zu stellen. Er habe sich lediglich an dem Beamten rächen wollen, da dieser ihm schlecht behandelt und ihm wiederholt Schläge und Hohnschreie zugefügt hätte. Er habe keinesfalls die Absicht gehabt, auszubrechen und den Beamten niederzuschlagen, sondern er habe diesem nur einen Dienstjoker gegeben wollen. Das Gericht hat seinen Zweifel daran, ob die ganzen Lebensumstände seinen Zweifel eindeutig hin, daß es sich um einen vorbereiteten und wohlüberlegten Ausbruchsvorwurf gehandelt hat. Es verurteilte den Angeklagten wegen des ungesetzlichen Totschlags und wegen eines Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewahrsamleistung des Reichstribunals zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

### Wiesbadener Pimpfe haben in diesem Sommer viel vor.

#### Fahrtplan des Jungbundes 30.

Mit Beginn der Sommerferien, der schönsten Zeit der Jungen, beginnt auch die Fahrt- und Lageraktion der P. J. In ganz Deutschland marschieren jetzt und in den kommenden Wochen mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen die Fahrtruppen, und an den schönsten Stellen unserer Heimat werden die Jungs aufgeschlagen. Schon lange vorher haben sie im Heim zusammengelassen und Pläne geschmiedet, und viel war zu arbeiten, bis es endlich so weit war.

Der Fahrtplan der Wiesbadener Pimpfe besteht aus der Großfahrt nach Eger, der Hellen-Kassau-Fahrt und dem Pimpfenlager in der heiligen Jugendherberge.

#### Das Pimpfenlager.

Das bereits begonnene hat, erfolgt in Kurzelehrgängen von drei und sechs Tagen die 10- und 11jährigen in der Jugendherberge. Besondere Bedeutung hat das Lager für unsere Anfänger, gilt es doch für sie, hier die Pimpfenprobe abzulegen und nach deren Bestehen endgültig als Pimpf aufgenommen zu werden. Die 11jährigen werden für das Lehrgangsbüchlein geschult, das sie im nächsten Jahr erlangen sollen.

#### Im der Hellen-Kassau-Fahrt

nehmen die 12-, 13- und 14jährigen Jungmänner teil. Die Hellen-Kassau-Fahrt führt in diesem Jahr nach Hellen. In Badenheim geht es fünf Tage ins Lager und dann durchziehen die einzelnen Fahrtruppen Rheinhessen und treten von Bingen aus mit dem Schiff die Heimfahrt an. Im Laufe der Hellen-Kassau-Fahrt werden alle Teilnehmer das D. V. Lehrgangsbüchlein erwerben.

#### Die Großfahrt

der Führer und Führeranwärter geht nach Eger und ins Fichtelgebirge. Von Wiesbaden aus geht die Fahrt durch bis nach Eger, wo das große Gebietslager bezogen wird. Nach vierstündiger Busch des Lagers durchziehen die einzelnen Fahrtruppen getrennt das Fichtelgebirge, um dann am Sonntag gemeinsam die Rückfahrt anzutreten.

Auf die einzelnen Fahrten und Lager gehen wir zu gegebenem Zeitpunkt noch näher ein. Zu Beginn aber dieser großen Fahrt- und Lageraktion der P. J. in diesem Jahr wollen wir uns ein Wort des Reichsjugendführers in Erinnerung rufen, das Wort und Bedeutung derselben am besten würdigt: „Der Jungvolkführer, der seine Jungen durch Deutschland führt, ist ein Politiker im wahren Sinne des Wortes. Der Marsch der Jungen durch die deutsche Landschaft führt sie zwangsläufig zu Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus hin.“

— Eine Kränzer- und Pimpfenmännchenführung von Olivia Klein und Paula Illert beginnt am Mittwoch um 15.10 Uhr für alle Volksgenossen am Fortstaus Rheinbild, Meiser, Bäckerei, Weißbrot und Notizbuch mitbringen.

denn diesen Abschied und holte die Verbrecher durch Schiffe der Soldaten aus der Zelle, um sie dann abzuführen zu lassen. Damit war der Moral Genüge getan.

Bei der Premiere von „Robert und Bertram“ konnte Kader in seiner Rolle Kroll und Bewegung eines bekannten Doktors Dresden. Dieser war bei der Aufführung ausgenutzt, auch der Literaturkritik Gustow wohnte der Premiere bei. Im Jahre 1928 hat beide Männer. Gustow rief dem Autor zu: „Ihr habt euch heute doppelt gelehrt, nun müßt ihr Euer Testament machen, die Rolle fällt durch“, worauf der wegen seines Wines bekannte Doktor Schlegel, erwiderte: „Immer wohl, lieber Herrchen, als ich selbst überleben.“

Das traf, denn Gustows letztes Werk, das kurz vorher im Hoftheater aufgeführt war, wurde sehr wohl angenommen.

Ein Großer der Kunst, Richard Wagner, erkannte den lo anders gearteten Schriftsteller nicht an. Er war damals Kapellmeister in Dresden. Nach der Aufführung des „Siegfried“ sagte er zu Kader zu und sagte: „Sie und ich, wir sind die einzigen, die hier was können.“

Als Wagner in der Konfliktzeit 1848 aus politischen Gründen fliehen mußte, verließ er sich eine Zeitlang im Hause Kaders, bis er die Stadt verlassen konnte.

Für seine Vollen und Märchenstücke erhielt der Verfasser ein Donator von 200 Talern, damit war er abgefunden. Späterhin Gewinnanteil konnte die damalige Zeit nicht durch Spieltheater verheißt er seine Lage. In Berlin war er immer mitkommen und in Schweden trat er auf und wurde sehr geehrt. Kader führte in Dresden ein offenes Haus, Offiziere, Künstler und Gelehrte trafen sich bei ihm und seine Frau, die Tochter des Sängers Wolter in Hamburg, war eine traumliche Wittin und gelehrte Schauspielerin.

Gustav Kader hat an einer Lebensführung bei einem Bedeutenhaft in Politik, seine Frau überlebte ihn viele Jahrzehnte.

Wie Kader in Ferdinand Kaimund, den er in Hamburg kennenlernte, sein Vorbild fand, so hat er auf längere Jahre insofern eingewirkt. Ein Kaderler war Hans Hüder, der als erster Stadttheater, als er in Dresden in der Rolle des Petrus Bruckner war, bestritten war, behauptete er sagte ihm: „Ich bin in Wahrheit in die Hauptrolle eines guten Vaters getreten, denn ich hatte in meiner Rolle keine

### Ein Schauspieler als Dichter.

Gustav Kader, der Verfasser von „Robert und Bertram“.

Von Konrad Krieger.

Als der Schicksale Schauspieler, der Verfasser der Vöge „Robert und Bertram“, im Jahre 1808 in Dresden auf dem El-Annen-Kirchhof begraben wurde, können 10 000 Menschen an seinem Grabe. Viele hatten Tränen in den Augen. Wenn „Robert“ war mehr als ein deutscher Schauspielersameisen, er war der gemüthliche Humorist, der es verstand, mit seiner Delleitheit die Herzen der Menschen zu rühren. Das hatte er noch bei seinem letzten Auftreten im Hoftheater bewiesen, als er in der Rolle des Valentin in Ferdinand Kaimunds „Schwender“ das Schicksal sang: „Da lie ich meinen Hobei hin und las der Welt ab“.

Nur hatte der Mann, über den nach Deutschland lachte, seinen Hobei binsteigt und ein schmerzlicher Schriftsteller (sied), „Er hat nur einmal die Menschen um seinen Gebraucht, das war — als er lebte.“

Er selbst ist heute fast vergessen, seine Vöge aber „Robert und Bertram“, die jetzt in dem allmählichen Lobisfilm der gegenwärtigen Welt so bald zu sein, wieder eine Anerkennung erlebt, erfreut die Menschen wie am ersten Tage der Aufführung. Das hat uns letztere Werk, das aus einem ähnlichen Gemüth heraus geschrieben ist, im Jahre 1889, also nur 80 Jahren heraus. Damals war Kader 40 Jahre alt, er ist im Jahre 1910 in Dresden geboren und entstammte einer alten Schauspielerfamilie. Er selbst hatte im Theaterstudium der auf die Kader rollte und in dem vier Kader heißen, seine Schicksale als Schauspieler begann. Sein Großvater war Direktor der städtischen Truppe, seine Eltern wirkten beide mit, und der Kader trat in Kinderrollen auf. Sein Vater war der Tenorist Carl Kader, der Sohn einer nicht von Kellern in seiner Hamburger Dramaturgie so sehr geschätzter Schauspielerin Selzer-Denckel, seine Mutter hieß Florentine, geb. Wolter.

Der vielseitige und begabte Sohn läßt in seiner Vöge „Robert und Bertram“ den Schicksale Robert auf die Frage des Hundgraben, mer er ist, antwortet: „Ich bin Philosoph, Lehrling, Geometer, Schlichter, Kritiker, Porzellan, Schmeichler, Müller, Meteoriter, Kimmler, Plakierer und Deklamator.“

Auch Gustav Kader war von einer verblühenden Pflanzlichkeit. Mit 17 Jahren trat er als Schlichter in einer Oper

auf, der Theatertrat dann entdeckte in Stralland sein humoristisches Talent, er wurde Schauspieler, Charakterdarsteller, Spielleiter, Solistischer und Jodeler. Eine ganze Anzahl seiner Charaktere zu seinen letzten Theaterjahren wurden in der Familie treu aufbewahrt und sie sind heute dem Sächsischen Museum in Dresden übergeben.

Der junge Schauspieler kam zunächst an das „Königliche Theater“ in Berlin, wo er als Puppenspieler auftrat und die Herzen der Berliner gewann. Carl Lebrun berief ihn an das Stadttheater in Hamburg, wo er wieder harte Arbeit hatte, um dann, genau vor 100 Jahren, aus Hohenhausen in Dresden zu überziehen. Ludwig Ziet war der Dreierlein ist ihm besonders für ihn ein, und er wurde bald der populäre Künstler Dresden, der mit seinen Gländen die Kassen füllte und dessen Nieder auf den Straßen gelungen wurden. In jedem Jahre brachte er ein neues Theaterstück heraus, war selbst Spielleiter und trat in den Hauptrollen auf. Er wurde der größte Komiker Dresden, der 30 Jahre eine Jahrgang zu Bewilligungen diente. Wenn er auf der Bühne erschien, war sofort die heitere Stimmung da, auch seine Charaktere in seinen Rollen waren so lebendig, daß sie nicht von aller Trivialität. Trotzdem konnte er sich nicht verurteilen, Veronen und Jubiläen in freier Improvisation zu spielen. Nach seinem Tode fand man ein kleines graues Buch, in dem er seine Erlebnisse von 5 Silbergoldenen bis zu 10 Talern hin sehr lebendig aufgeschrieben hatte, auch die Anlässe zu diesen Erlebnissen des Herrn Schauspielers Gustav Kader waren angegeben. Das drachte ihm natürlich manche Unannehmlichkeiten, konnte aber seine Stellung nicht erschüttern.

Von seinen vielen Gländen haben sich „Robert und Bertram“, „Aladin und die Wunderlampe“, der „Königliche Schwanen“, „Alid und Alid“ am längsten gehalten. Heute wird es aber immer, daß zwei seiner Werke in Spanien spielen: „Don Quixotte“ und „Barre Schwanen“. Seine Spiele machten einen Eindruck auf höhere Vertung, aber die Komit war immer geistreich und nicht gewöhnlich und fand nie in die Regionen höherer Komit drach. Kader verlor seine herbe Schicksale Schicksale, mit fünfzig Jahren konnte er verbinden. Das kommt bei der letzten Vöge „Robert und Bertram“ treulich nicht zum Ausdruck. Das geistliche Schicksale Schicksale forat schon allein für die nötige Arbeit. Man kann den geistlichen Schicksale, wie Kader schreibt, nicht ernstlich die werden, trotzdem müßte der Beschauer auf Beleh des damaligen Intendanten des Hoftheaters, den letzten Akt annehmen. Er lies die beiden komischen Helden zunächst im Luftballon entweichen, kritisch

Wissenschaftliches Institut der Kriminalpolizei

Auswertung der Erfahrungen der Tagesarbeit. Der Kampf gegen das verheerende Verbrechen ist im nationalsozialistischen Reich mit aller Kraft — und wie die Statistiken beweisen — nicht ohne Erfolg aufgenommen worden.

Über seine Aufgaben berichtet sein Leiter, Oberregierungsrat Dr. Drey, in der „Kriminalzeitung“, daß das Institut dazu bestimmt ist, für die Sicherheitspolizei des gesamten Reichesgebietes als Untersuchungs- und Beratungsstelle zu dienen.

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Die Hitze während der Sommermonate und die durch sie hervorgerufene Mangelheit des leichtesten Verkäufers der Waren und Genußmittel, nötigen den Kaufmann und Einzelhändler sehr oft seine Waren im Schaufenster des Ladens auszustellen, meistens im Eis- oder Kälteapparat zu lagern, um sie vor der Ungenießbarkeit zu bewahren.

Wiesbaden-Biebrich.

im Schaufenster, die sie an sonstigen Tagen zum Einkauf veranlaßt und die sie jetzt in demselben demselben, auf eine andere Weise zu erledigen verliert. Die Art, wie der Geschäftsinhaber diese Aufgabe löst, aber — um nur zwei der mannigfachen Möglichkeiten herauszugreifen — die Waren aus dem Kälteapparat hervorholt und sie in lebenswüchsiger Form dem Kunden zum Kauf anbietet oder sich in besonders eingehender Weise über die Wünsche des Käufers erkundigt, offenbart nicht nur den Grad des kaufmännischen Genies des Ladenbesizers, sie kann auch, da eine zu vornehmende Bedienung von den Käufern immer geschätzt wird, den Anlaß dafür abgeben, daß die Zahl der Kunden des Geschäfts während der Sommermonate einen beträchtlichen Zuwachs erfährt!

Wettbewerbserfolg eines Wiesbadener Bildhauers. Bei dem Wettbewerb der Stadt Mainz für die Errichtung eines Zierbrunnens in der Kaiserstraße wurde die Arbeit des Wiesbadener Bildhauers Peter Dienhoff von der Stadtverwaltung angekauft. Der Entwurf, dessen Ausführung in graublauer Basaltlava geacht ist, zeigt ein rechtliches Bild mit zwei Tierplastiken. Unter Wirtbürger ist auch der Schöpfer des Horti-Wesfel-Denkmal, das in den Anlagen der Kaiserstraße in Mainz in Verbindung mit dem Neubau des Reichsbahndirektionsgebäudes zur Aufstellung kommen wird.

Semestererfolg am 14. Juli. Auf Grund des hervorragenden Wettbewerbes für die studentische Ernteernte hat der Reichserziehungsmittler den Semestererfolg an allen deutschen Hoch- und Fachschulen einbüßig auf den 14. Juli festgelegt. Nur wenige Beteiligungen, die die Abschlußzeutamina betreffen, werden noch weiter gehalten werden.

Vorfall auf dem Wieselsberg! Durch die Aufstellung des Bretterzuges während den Abrüstungsarbeiten an der Synagoge hat sich besonders auf dieser Seite für die Straßenpassanten eine Gefahrenquelle gebildet. So konnte sich eine Frau mit ihrem Kinde nur durch schnelles Beileitungen vor dem Überfahrenwerden bewahren, als ein Kraftwagen in schnellem Tempo aus der Coulisstraße heranzuging. Man merkte daher die Gefahr und überließ sich nur an überfälliger Stelle dem Wieselsberg. Auch für die Fußgänger ist es wichtig, nicht durch schnelles Gehen die Fußgänger zu gefährden.

Unfälle. Bei einem Waldspaziergang in der Nähe der Platte zog sich eine Frau infolge eines Schritttritts einen Bruch des linken Beines zu. Die Begleitung der Spaziergängerin sorgte für Überführung zu einem Arzt und später in die Wohnung. — Am Elsser Platz, bei der Karolenthaler Straße, stürzte ein junger Mann auf einem Ostfries aus und zog sich Beinverletzungen und Handverletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Wiesbaden-Biebrich.

Hohes Alter. Der Pensionär S. Fuhr, Katholik, 31. feiert heute seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Silberne Hochzeit. Schloßmeister K. Kunz und Frau, Elise, geb. Brin, Adolfsstraße 14, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Schierstein.

Mit dem Fahrrad verunglückt. Auf der Schiersteiner Landstraße prallte ein Radfahrer gegen einen unermert vor ihm haltenden Kraftwagen und wurde auf die Straße geschleudert. Der Mann erlitt Armerverletzungen und einen Schädelbruch. Er wurde ins Krankenhaus transportiert. Da er demutlos war, konnten seine Personalien noch nicht ermittelt werden.

Wiesbaden-Dohrheim.

Aus den Vereinen. Der Männergesangsverein „Sängerlust“ 1875 feierte dem befreundeten Gesangsverein „Liedertanz“ Niedershausen bei Weilburg zu dessen 75jährigem Gründungsjubiläum einen Freundschäftsbesuch ab. In dem gestrichelten Förschen fanden die Dohrheimer Sängerevereine Aufnahme und erlebten dort unangenehme Stunden. Am Samstag wiffen die Dohrheimer mit ihrem Männerchor dem Festkommens des Jubiläumsvereins mit. Wo sie für ihre guten gelungnen Leistungen reichen Beifall ertulien. Auch am Sonntagvormittag vermochte der unter Leitung von Chormeister August Krippen stehende Chor Proben seines Könnens abzulegen.

Die ersten Frühsterlinge werden seit einigen Tagen in der Dohrheimer Gemartung geerntet, wenn auch mit etwas Verspätung gegenüber den letzten Jahren. Infolge der guten Erfahrungen der letzten Jahre werden immer mehr die vorgekeimten Sorten bevorzugt. Obwohl die Waimertung dem Bodstadium der Frühsterlingen nicht förderlich war, haben sie sich in den letzten Wochen doch entwickelt, so daß man von einem betriebsreichen Ertrag sprechen kann.

Hohes Alter. Morgen, Mittwoch, begeht Frau Wilhelmine Schmidt, Wwe. Rheinstraße 25, in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 82. Geburtstag.

Wiesbaden-Frauenstein.

Verammlung des Obst- und Gartenbauvereins. Trotz der Arbeitsüberlastung der Obstzüchter durch die Obstente

Schughundprüfung. Am Sonntag veranstaltete die Ortsfischerei Wiesbaden in der Fischerei für Gebrauchshunde, E. R. Düsselhof, im R.D.S. eine Schughundprüfung der Klassen I, II und III. Als Prüfungsrichter hatte die Ortsfischerei Herr Fritz Klippen aus Mainz verpflichtet. Das Spurenlachen und der Weibelauf fand am frühen Morgen auf einem Gelände an der Wolfstraße statt. Die Hunde zeigten hier vorzügliche Leistungen. Insbesondere konnte der Weibelauf mit hohen Punktzahlen bemerkt werden. Anschließend daran fand auf dem Übungspfad an der verlängerten Kolstr.-von-Eichenhof-Strasse der zweite Teil der Prüfung statt. Hier mußten die niederbeinigen Frühlinge ihren Gehorsam und ihre Schärfe unter Beweis stellen. Auch hier konnten Prüfungsrichter und Führer mit den Leistungen der Hunde zufrieden sein. Als bester Hund in der Klasse (Sch. II) wurde der deutsche Schäferhund „Allo vom Opelbad“, Bes. und Führer Heinrich Trost, mit

Gute Cigaretten mit Bedacht genießen ist vernünftiger als hastig-nervöses Paffen

ATIKAH 5R

der Note „Sehr gut“ bemerkt. In der Klasse (Sch. I) folgten als weitere Sieger: 1. die deutsche Voger-Hündin „Collina vom Dom“, Bes. Heinrich Markloff, Führerin Frau Markloff, mit der Note „Sehr gut“; 2. mit der Note „Gut“ wurde der Riesenschäferhund „Allo vom Groß-Wiesbaden“, Bes. und Führer Hanns Kolb, und die deutsche Schäferhündin „Odina von der Kesselhöh“, Bes. und Führer Jos. Gollmar, W. Biebrich, bemerkt. Weiter konnten noch zahlreiche Diplome und Ehrenpreise vergeben werden. Die Abiegung der Prüfung hat für den Hundebesitzer neben dem sportlichen auch einen finanziellen Erfolg. Nach der neuen Reichshundsteuer ermäßigt sich die Steuer für alle Hunde, die eine Prüfung abgelegt haben, um 50 Prozent.

wurde eine quibusartige Verammlung des Obst- und Gartenbauvereins W. Frauenstein durchgeführt, in der u. a. die Schädlingsbekämpfung behandelt und die Erfahrungen des Jahres ausgetauscht wurden. Allgemein war man der Ansicht, daß noch intensiver geiprcht werden müßte und die Anschaffung einer neuen Motorpumpe nicht zu umgehen sei.

Wiesbaden-Erbenheim.

Zu hohe Geschwindigkeit. Ein Leitstrahlwagen einer Erbenheimer Firma durchfuhr im Januar d. J. in schneller Fahrt die abschüssige Oberstraße in Dohrheim. Wegen des starken Gefälles verlor der Fahrer vom 3. auf den 2. Gang umzuschalten, was ihm aber infolge der hohen Geschwindigkeit nicht mehr gelang. Er geriet mit dem schwer beladenen Wagen auf den Bürgersteig und überfuhr einen dort mit weiteren jungen Leuten lebenden Mann. Der Unfall führte dazu, daß die Straße für einige Zeit gesperrt wurde. Wegen der hohen Geschwindigkeit und der hohen Geschwindigkeit wurde der Fahrer vom 3. auf den 2. Gang umzuschalten, was ihm aber infolge der hohen Geschwindigkeit nicht mehr gelang. Er geriet mit dem schwer beladenen Wagen auf den Bürgersteig und überfuhr einen dort mit weiteren jungen Leuten lebenden Mann. Der Unfall führte dazu, daß die Straße für einige Zeit gesperrt wurde.

Wiesbaden-Ingstadt.

14jähriger Junge tödlich überfahren. Durch eigenen Leichtsinns kam gestern nachmittag in der Belds-Strasse in Mainz-Kastel ein 14jähriger Radfahrer aus Wiesbaden-Ingstadt ums Leben. Der Junge hatte sich an den Motorwagen eines schwer mit Steinen beladenen Lastwagens angehängt, der in Richtung Erbenheim fuhr. Da der Junge auf der rechten Fahrseite des Lastwagens saß, kam er auf dem schmalen Raum zwischen Gehsteigkante und Lastzug ins Schwanken, stürzte und wurde dem Anhängen überfahren. An den schweren Verletzungen, die der Bubenweiser erlitt, ist er wenige Stunden später im Krankenhaus gestorben.

Zwei elektrische Züge zusammengestoßen.

Auf dem salzigen Gleis gefahren. — 23 Schwerk- und Leichtverletzte.

Beim Mannheimer Stadion.

Mannheim, 10. Juli. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen vier elektrischen Zügen der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft ereignete sich auf der Heidelberger Strecke unmittelbar beim Mannheimer Stadion.

Von dem Mannheimer Vorort Seckenheim war ordnungsgemäß ein aus einem Doppelspurigen fahrender Halbzug abgefahren worden, der im Zug los und freie Fahrt hatte. Als dieser Verionens die Riedbahnunterführung, etwa vier Kilometer von seiner Zielstation Mannheimer-Triebwagenschleife, passierte, kam ihm ein von der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft abgefahrenen Halbzug entgegen. Durch das Bauwerk der Unterführung und eine Einklemmung an der Seite der Unterführung ist an der Unfallstelle die Strecke nur auf geringe Entfernung überfänglich, so daß die Züge der beiden Züge erst im letzten Augenblick auf die drohende Gefahr aufmerksam wurden. Beide Züge wurden sofort abgebrems, wobei es dem Führer des Verionensganges gelang, sein Fahrzeug noch vor dem Zusammenstoß zum Halten zu bringen. Der andere Zug aber fuhr mit voller Wucht auf. Der Halbzug eine Stahlbahnkonstruktion hat, wobei es dieser, in den letzten abgebauten

Triebwagen des Materialzuges. Von der Wucht des Aufpralls kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß der Triebwagen des Halbzuges sich vier Meter in den anderen Zug hineingedrückt hatte, wobei sich das Obersteil des Halbzuges durch den Drehstrom löste und die Räder auf den Schienen blieben.

Durch Verstoßvermeidung, Rotes Kreuz und Krankenwagen eines Wirtes wurden insgesamt 23 Schwerk- und Leichtverletzte in das Mannheimer Städtische Krankenhaus eingeliefert. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Führer des Leertzuges, während der andere Führer keine Verletzungen erlitt.

• Dichter und Freizeitschreiber. Auf einer großen Kundgebung im Rahmen des Markburger Ehrenfestes gab der Rektor die Ernennung des Dichters Bogner als Mitglied in dem Ehrenamt der Philipps-Universität bekannt. Von Selchow war der Führer des Markburger Studentenforums in dem letzten Jahre des Thüringer Kulturbundes 1929.

• Ein Preis für Malerinnen und Freizeitschreiber. Der Deutsche Verein in Bonn hat einen Preis in Höhe von 2000 RM. gestiftet, der alljährlich für eine hervorragende illustrative bzw. freizeitschreiberische Leistung vergeben wird. Der Preis wurde nach dem verdientvollsten Bildschreiber der Deutschen Reichslands Carl Schödel benannt. In diesem Jahr wird ausnahmsweise der Carl-Schödel-Preis zweimal verliehen.







**DRESDNER BANK**  
Filiale Wiesbaden  
Tannusstraße 3 gegenüber dem Kochbrunnen

**Notizen für Wertpapierbesitzer**

**Bevorstehende Auslosungen:**  
10. 7. 1939 Bayern, 4 1/2 (6) % Serienanleihe von 1933  
13. 7. 1939 Deutsche Reichsbahn, 4 1/2 % Anleihe von 1931  
7. 8. 1939 Deutsches Reich, 5 % Anleihe von 1927

**Zelchnung**  
5% - Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin Anleihe von 1939 zu 100% netto

**Für die Reisetzeit:**  
Stahlfächer in unserer Stahlkammer, die unter Mitverschluß des Mieters stehen und in verschiedenen Größen auf beliebige Zeit gegen geringe Gebühr vermietet werden

**Aufbewahrung** von Wertgegenständen aller Art in Kisten, Koffern, Paketen oder in anderer eigener Verpackung des Einlieferers gegen mäßige Gebühr

**Reisekreditbriefe**, bei ca. 1500 Zahistellen im Reich zahlbar, auf die Geld nach Bedarf abgehoben werden kann

**Auskunftsverteilung** in den m. Bedarf zusammenhängenden u. anderen Devisenangelegenheiten

**Reichsfender Frankfurt**  
Mittwoch, 12. Juli 1939.

5.00 Markt, 5.30 Bauer, merkt auf! 6.00 Preleue - Wägenpraus, Nachrichten, Wetter, Gannacht, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Welterhand, 8.05 Wetter, 8.10 Gannacht, 8.25 Kleine Notizfolge für Küche und Haus.

8.40 Konzert, 10.00 Schulfest, 11.40 Ruf ins Land, 11.55 Programm, Witthof, Wetter.

12.00 Werkstoff, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Ein Freund oder beifügen Hörer, Carl Wolffsach f.

16.00 Mittelfest, 18.00 Das Recht im Alltag, 18.15 Graf Jeppelins Ritt durch den Wald, 18.30 Frauen der Vergangenheit, 19.00 Fliegendes Deutschland, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der frühliche Sonntag, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sehtage-Witterungsüberlage.

20.15 Wetter deutscher Unterhaltungsmit, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Sehtage-Witterungsüberlage, Nachrichten, 22.15 Sport, 22.20 Kammermusik, 23.00 Markt aus Wien.

Deni Dosta bloß:  
„Gef zu Hoß“!



schon wieder diese Schmerzen!  
- jetzt kaufe ich mir aber zweckmäßige Einlagen von

**Stoß Nachf.**  
Tannusstraße 2

Das hat geholfen:  
nach einer Sommerprossen  
und Hauterkrankungen werden durch  
Druckkreys  
Droga Bleichwachs  
reines benutzbar

Für Mk 2.10 aber nur in Apotheken

Best.: Schützenhof, Adler-, Löwen-, Victoria-, Hirsch-, Oranien-, Taunus-, Bismarck- und Engel-Apothek; in Wiesb. - Bleibrich: Rosen-Apothek.

GEBRAUCHE  
**SCHREIBMASCHINEN**  
preiswert im  
**Olympia-Laden**  
Kirchgasse 22 Ruf 27105

**Große Versteigerung**  
Freitag, den 14. Juli  
und eventl. folgende Tage  
normittags 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, verleierte ich im Auftrag des Herrn Konrad Sommer in der Villa  
**Wiesbaden**  
10 Leisingstraße 10

44 Gemälde aller und neuer Meister, darunter G. Bürger, B. Diez, C. Dorie, Dumont, A. Garnier, Marchetti, H. Peters, Schmedler, H. Siegen, Sobn, Sverlich, v. Straaten, J. Thomalla, G. Tenot, Wadel, J. Wolff, A. S. Witt, A. Sont

2 weiße Schlafzimmer-Einrichtungen mit Nitrogen-Episellstrahlen  
1 sehr gutes Piano (Kaufkraft Doerner, Stuttgart)

1 fast neues Eichen-Rollbüro, Dam-Schreibtisch, Bür. Eichen-Bücherregal, Büttchen, Tausen, und andere Tische, Kuch-, Kipp-, Zug- und Bauernische, 6 Eichen-Leberstühle, Nahr- u. Kofferstühle, Bür. Spiegel, 2 und 1 für Kub. und lackierte Kleiderkränze, 2 Brandtiten, ein- und Holzbetten, sehr gute Koffhaar-Matrasen, Damen-Schlafbeden, Friseurspiegel, Weiler- und andere Spiegel, Toilettearmaturen, einzelne Sofas und Sessel, Ottomane, Chaisel, Leddracht-Garnituren, Wänteländer, Nahrungstische, Blumenkrippe, Beleuchtungen, Ständerlampe, Borbüne, Sary, Verticiler, Schalschiffen, 3 Gemmalte (13x4 Mtr., 2 und 2x3 Mtr.), Trepentleiter, verüll. Gebrauchsggegenstände, Marmor- und Bronze-Gruppen und Figuren, Japan-, China- und Jellmandler, Schmuckstücke, Schreibmaschine (Steuer, für deutsche u. spanische Schrift), Verionen-Raage, 4 weiltür. ein. Hahenschranke, 3 einür. ein. Hahenschranke, Kartoffelhorde, Oblichele, Feiler, Wischmangel, Gasherd mit Radolen (Küpperschuld), Eisdrant, Küchensmabel, Zimmeröfen, Gasbeheiz., 1 Windkannenvorbau (3.15 Mtr. lang, 3.30 Mtr. hoch, 2.00 Mtr. breit), Eisenkonstruktion m. Kunstvergl., freimüllig mitbedient gegen Vorkassinn.

Schließung Donnerstags, den 12. Juli, von 10 bis 1 und nachm. 3 bis 6 Uhr.

**Julius Jäger**  
Taxator, Beidit und öffentlich beklter Versteigerer.  
Luisenstraße 9  
Brenzul 224 48  
1897 - 1939  
Ehrliche und vornehme Handlungsmale.

**Die Einmachzeit ist da**

**Kristallzucker** grob, Grundsorte . . . 500 g **39**  
Victoria Kristallzucker extragrob 500 g **42**  
Zucker gemahlen (Grundsart) . . . 500 g **39**  
Zucker gemahl., feine Raffinade, 500 g **40**  
Opakta Geliemittel . . . Doppelflasche **78**  
Opakta Geliemittel . . . Doppelflasche **145**

**Obst zum Einmachen**  
stets frisch in unseren Verkaufsstellen

**Einmachhilfe** . . . . . Beutel **7**  
Gelatine weiß oder rot . . . Beutel (6 Blatt) **12**  
Einmach-Cellophan mit Etik. . . Mappe **18**  
Salzyl-Pergament (2 Bogen) . . . Rolle **10**  
Früchte-Rot „Frucht-Rubin“ . . . Beutel **10**  
Nordhäuser z. Ansetzen, 1/2 Fl. o. Gl. **1.85**

**Zum Belegen mit Obst:**  
frisch und knusperig  
Tortenböden Inhalt 6 Stück . . . Paket **25**  
Pewegrin Tortenwunder . . . Beutel **15**  
rot oder gelb, für den Uebergang

**Harth**  
Harth hilft Haushalten

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten, die uns aus Anlaß unserer Vermählung zugegangen sind, danken recht herzlich

**Willi Unger und Frau**  
z. Z. Wiesbaden-Dotzheim

**Haararbeiten**  
in naturgetreuer Ausführung

**Dauerwellen**  
in schönster Behandlung

**Haarfärben**  
in prachtvollen natürlichen Tönen, auch bei verfarbtem Haar

**Otto Jacobi**  
Hotel Nassauer Hof  
Wilhelmstraße 56 — gegenüber Brunnen-Kolonnade — Ruf 27375

Ausführung durch erfahrene Fachkräfte  
Gewissenhafte Beratung unverbindlich

**Qualitätsarbeit**  
fertigt  
**Carl Barthschat**  
Mal- und Anstreichergeschäft  
seit dem Jahre 1885 - Ruf 2581 - Adenheidstr. 50

**Auto-Verleih Loyal**  
Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

**Sommerprossen**  
werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberzichendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg. Erhältlich in Fachgeschäften

**Sterbestelle in Wiesbaden.**

Martha Ebert, geb. Koch, 71 Jahre, Dohheimer Straße 102.

Seinrich Lind, 80 Jahre, Jördstraße 25.

Johanne Berber, geb. Vori, 79 Jahre, Helenestr. 1.

Karl Hubert, 71 Jahre, Langgasse 25.

Auguste Schmidt, geborene Wiles, 56 Jahre, Kettelbedstraße 14.

August Hölzel, 82 Jahre, Schanerstraße.

Elisabeth Schramm, 62 J., Am Kaiser-Friedr.-Bad 6.

Emma Doe, geb. Reith, 43 Jahre, Hüderstr. 13.

Anna Schider, geborene Montzel, 81 J., Luisenstraße 26.

**Maxeiner jetzt**  
Bondagist **Bleichstraße 27**

**AUTO-Verleih**  
Personen- und Lieferwagen  
Maurer & Hegmann  
Moritzstr. 50, Tel. 25384

Heute entschlief mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

**Herr Paul Hubert**  
Zahnarzt  
Rittmeister d. L. a. D.  
Inhaber des E. K. I., E. K. II. und anderer Orden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Auguste Hubert**, geb. Schambach.  
Wiesbaden (Langgasse 25), den 8. Juli 1939.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 12. Juli 1939, vormittags 11.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.  
Von Beileidbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Mein lieber Mann, unser guter Bruder, Onkel und Neffe

**Edmund Kossegg**

ist heute nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von fast 50 Jahren verstorben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Olga Kossegg**, geb. Fehling.  
Wiesbaden (Kiedricher-Str. 15), den 8. Juli 1939.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 13. Juli 1939, vormittags 9.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Von Beileidbesuchen und Kranzspenden bitte ich absehen zu wollen.

Gott der Allmächtige hat Sonntag nacht unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Großtante

**Frau Anna Schicker, wwe.**  
geb. Monreal

wohlverstanden mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit berufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Riedel u. Frau**, Emma, geb. Schicker-  
**Friedrich Schicker**  
und 2 Enkel.

Wiesbaden, Solingen, den 10. Juli 1939.  
Luisenstr. 26 u. Roonstr. 6

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 13. Juli 1939, 14.15 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Automobil-Centrale Wiesbaden**  
C. Eiberger & Co. o. H.

Nach gütlicher Übereinkunft mit Herrn Emil Zorn verlegen wir unseren Betrieb nach

**Bahnhofstraße 27**  
Ruf 59311 und 22988

**Großgarage Emil Zorn**

Nach gütlicher Übereinkunft mit der Automobil-Centrale Wiesbaden C. Eiberger & Co. o. H., eröffne ich den Garagenbetrieb in meinem Hause

**Bahnhofstraße 3**  
Ruf 23307

Befestigung des Suez-Kanals?

Das Kairo kommt, wie in politischen Kreisen Roms verläutert, jedoch die alarmierende Nachricht, daß die britische Regierung sich entschlossen habe, den Suez-Kanal zu befestigen zu lassen. Die Engländer sollen zu diesem Zweck an die Leitung der Kanalgesellschaft mit dem Gesuchen um eine Beteiligung an den Befestigungsarbeiten herantreten sein. In Rom wird diese Meldung als eine offene Herausforderung betrachtet, nachdem Italien zur einzigen Zeit die Herabsetzung der Gebühren für die Durchfahrt durch den Suez-Kanal gefordert hatte. Diese sind bekanntlich so hoch, daß sie eine außerordentliche Befestigung der den Kanal benutzenden Schifffahrt bedeuten, was sich u. a. auch im Verkehr zwischen Italien und Äthiopien empfindlich auswirkt. In Rom fragt man sich, ob die Nachricht von der Befestigung der Kanalanlage vielleicht die Antwort auf das italienische Verlangen nach Herabsetzung der überhöhten Gebühren sein soll.

Die Meldung ist, falls sie zutreffen sollte, um so mehr geeignet, die Empörung der Amerikaner hervorzuheben, als Italien im Verkehr des Suez-Kanals hinter Großbritannien an zweiter Stelle steht, während Deutschland dem französischen Verkehrsanteil erst kürzlich auf dem letzten Platz verweisen konnte. Wenn also die Suez-Kanal-Gesellschaft, was man ohne weiteres annehmen kann, maßgeblich zu den

Kosten der Befestigung herangezogen werden sollte, so könnte dies nur aus Gebührenerhöhungen bestehen, die zum wesentlichen Teil aus der italienischen und der deutschen Wirtschaft fließen. Das würde aber praktisch bedeuten, daß in übermäßiger Höhe eingezogene Gelder aus Italien und Deutschland zu Investitionen verwendet werden, die sich in einem Konfliktsfalle gegen die Achsenmächte auswirken würden, obwohl es sich hier um eine internationale Wasserstraße und nicht etwa um eine ausschließlich britische Einrichtung handelt. Eine echt englische Spekulation! Es bleibt abzuwarten, ob die Meldung aus Kairo wirklich den Tatsachen entspricht.

Kurze Umschau.

Durch Dekret des tschechischen Staatspräsidenten Dr. Baha vom 7. Juli wurde dem Erlauchen des Leiters der Tschechischen Nationalgemeinschaft, Adolf Hrubn, entsprochen, ihn von der Funktion des Leiters des Ausschusses der Tschechischen Nationalen Gemeinschaft zu entbinden.

Am Sonntag trafen in Berlin zwölf belgische Schriftsteller ein, die als Gäste der Deutsch-Belgischen Gesellschaft eine zwimwöchige Studienreise durch Deutschland unternahmen. Sie werden dabei auch Wien

München und Stuttgart besuchen. Bei einem Empfang der Deutsch-Belgischen Gesellschaft zu Ehren der belgischen Journalisten begrüßte Präsident Reichshauptamtsleiter Dr. von Krentel in seine Gäste auf das herzlichste. Als Wortführer der Journalisten dankte Herr Jacobs.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, William Dodd, liegt mit einer fortschreitenden Gehirn- lähmung schwer erkrankt im jüdischen Sinai-Hospital zu New York.

Die jugoslawische Presse meldet ohne Kommentar den Ausschluß des früheren Parteivorsitzenden und Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch aus der jugoslawischen radikalsten Gemeinschaft (Regierungspartei). Zu seinem Nachfolger wurde Ministerpräsident Zvetkowitz gewählt.

Der Erbauer der furchtbaren Kollertammern von Barcelona, Laurenci, wurde am Montag hingerichtet. Fast zur gleichen Zeit konnte ein weiterer roter Körper, P. Lano, unschädlich gemacht werden. Er hatte u. a. 32 Seminaristen gezwungen, sich selbst von einem Biadutt hinabzulürzen.

BAHNHOFSTRASSE
Moderne Brief- u. zünftliche Haushalt-Papiere, Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten finden Sie bei K. Bettig, Bahnhofstraße 9

Bei Tag u. Nacht
Auto-Ruf: 59311
Automobil - Centrale
Bahnhofstraße 3

Geschenke für alle und jeden Zweck vom Zauberkönig
ELLENBOGENGASSE
Gertrud Binner Nachf.
Ellenbogengasse 2 am Adolf-Hiller-Platz

Strümpfe, Wäsche, Trikots, Herrenartikel stets in großer Auswahl

Müller u. Co.
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe

Spezial-Fischhaus
Wolter
Abernat leistungsfähiges Fachgeschäft!

ORANIENSTRASSE
Fahnen-John
ORANIENSTRASSE 2
Telephon 24325
Ordensdekorationen

Versäuflich Bindwe
Oranienstraße 19
Neuanfertigung, Reparaturen

Gute Zigaretten
finden Sie immer bei
Gebrüder Göbel
Oranienstraße 45, Marktstraße 8

SCHMIDT
Oranienstr. Ecke Adelheidstr. 53
Gebrauchte Möbel
Ankauf - Verkauf
Telefon 22739

MAURITIUSPLATZ
Alpina-Uhren, Schmuck
Druckmann
jetzt am Mauritiusplatz

MAURITIUSSTR.
Zigaretten Tabake in allbekanntester Güte!
Zigaretten-Keller
Mauritiusstraße 1

Zimmermann & Co.
Fahrräder, Motorfahräder, Nähmaschinen, Ersatzteile- und Gummi-Großlager

Für jeden Beruf die richtige Kleidung!
Bweiß's Kleidung
verdient Ihr Vertrauen!

HEINRICH Dauernheim
HAUSKLEIDUNG
Mauritiusstraße 4 / Ruf 24846

Tapetenhaus Gerhardt
Mauritiusstraße 5
Telefon 252 65

Vergine-Goßfeldt
Mauritiusstraße 6 - Ruf 22224
Das Fachgeschäft für Büro - Schule - Haus

Deuser-Schuhe
die beliebtesten Fabrikate
Mauritiusstr. 9, neb. Vereinsbank

Weinmoulan-Guß
Mauritiusstraße 16
Ankauf - Verkauf

GOLDGASSE
Bewährt und bekannt sind seit 40 Jahren meine ausgezeichneten Rheinl., Mosel-, Rot-, Süd- u. Schaumweine, Weinbrände, Liköre u. sonst. Spirituosen in allen Preislagen
Weinhandlung ROESSING
Fernruf 22258 Goldgasse 2

Täglich einige Scheiben
Kleiner Schwarzbrot
Weygandts Kommlibrot
regeln Ihre Verdauung
BÄCKEREI WEYGANDT
Inh. Eugen Arnold - Goldgasse 5

J. Herrchen DAMENMODEN
Maß-Anfertigung - Jacken - Mäntel und Gesellschaftskleidung
Goldgasse 19 - Ruf 26258

HÄFNERGASSE
VORZÜGLICHEN TEE IM KURVIERTEL
SIMON
HÄFNERGASSE 5

LANGGASSE
Krawatten
C. Wimpisinger Nachf.
Langgasse 42 (Hotel Adler)

Neues
von den Schaufenstern unserer Stadt!

WEBERGASSE
Frigidaire Generalvertretung gewerblicher Kühlanlagen und Schränke
Hans Stück
Webergasse, Ecke Häfnergasse
Ruf 28951

Schmuck-Kästchen
FUHREND IN MODISCHEN SCHMUCK

DAUERWELLEN
WIENHOLT

Eulitz & Koch
Inh. Arthur Eulitz
Immobilien • Hypotheken • Vermietungen
Webergasse 10
Telefon 20600

Radio M. Kohle
Das Fachgeschäft für Radiotechnik
Reparaturen u. Antennenbau
Tel. 20012 Webergasse 22

Bandagen / Gummi-Strümpfe
Einlagen
Max Symank
Zu all. Kassen zugelassen

Leutz Galmann / Mützenmachermeister
Hüte / Mützen / Militär-Effekten / Köchenerer
Brot- u. Feinbäckerei - Qualitäts-Backwaren
Fritz Limburg Nr. 54
Ruf 20273

MORITZSTRASSE
w. Ufnib
ZentrRa - Uhren
Moritzstraße 1

Füchse
PELZ - Mäntel - Paletots
finden Sie preiswert

Kürschnerei Fr. Wagner
Moritzstraße 7
Fernruf 28905

HAUSER
Das Haus der guten Backwaren
Spez. Schwarzbrot - nach Nordd. Art
Moritzstraße 8
Tel. 22667

Möbel-Kauf... Vertrauenssache
Möbel-Rheinheimer
bedient Sie gut und berät Sie unverbindlich
Ehestandsdar. werden angeh.
Moritzstraße 15

Besuchen Sie
Café Schmitt
MORITZSTR. 22 AM GERICHT

Bildau-Vehel-Jouffé
Zigaretten - Zigaretten \* Zeitschriften \*
Wollman'schmidt
gegenüber dem Gericht

Ernst Traute
Herrenschnneiderel.
Moritzstr. 29 • Tel. 22913

MOBEL An- und Verkauf
O. Rheinheimer jr.
Moritzstraße 34
Meine Arbeit - meine Empfehlung
Geißmeyer Moritzstraße 50
Wäsche wird abgeholt u. gebracht
Tel. 27041 - Käthe Neidendorfer

Gute Brennstoffe
alle Sorten liefert
Adam Stiller Söhne
Kohlenhandlung
Moritzstr. 50 - Tel. 28368

Die gute Schuhbesohlung
seit 1902
Brill
Moritzstraße 60
Grabenstraße 20
Soalggasse 4
Interesse für ihr Geschäft bringen
Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

MAUERGASSE
Betten
Möbel
KRUMMECK
MUELLER & CO. GEBRÜDER

Gustav Fr. Götz
Bäckerei und Konditorei
Mauergasse 19 / Ruf 22502
Spezialität: Wasserweck

NEUGASSE
Alle Sorten Körbe für die Ernte
Fritz Korn
Neugasse 18

Wollwani
für Wäscheausstattung und Monogramme
J. Boufa
Neugasse 19

Böckwani Bäckerei
seit 75 Jahren
alle Backwaren stets frisch

Weiler & Co.
Bestecke - Silberwaren
Porzellan - Kristall

NEROSTRASSE
Fach-Drogerie
Kochbrunnen
Rudolf Rieger / Nerostraße 6
am Kochbrunnen, Telefon 25582

RHEINSTRASSE
Wäsche / Wolle / Strümpfe
Handarbeiten
Handarbeitsgarne
Napp
Rheinstraße 39
(nahe Luisenplatz)

Vergine-Goßfeldt
Ecke Luisenplatz
Büromöbel - Bürobedarf
Loba gefundt - kaufe im
Reform-Kräuterhaus
Meyrer
Rheinstraße 71

F. Gottwald
Fernsprecher 24751
Weine / Spirituosen

91
Vaisan-Böckwani
Alles für den Hausputz
SCHULGASSE
Café / Konditorei
Koch
Schulgasse 8
Obstorten / Eis

**Das wahre Gesicht des Juden zeigt der große schwedische Lustspiel-Film**



# Pettersson & Bendel

nach dem preisgekrönten Roman von Waldemar Hammehög

Dieser mit dem Prädikat „staatspolitisch wertvoll“ ausgezeichnete Film gelangt jetzt **in deutscher Sprache** zur Vorführung

Kulturfilm: „Geschichte eines Fadens“  
Fox-Tönende-Wochenschau

**Nur 3 Tage! Jugend hat Zutritt!**

4.00 Kirchgasse  
6.15 **THALIA** 72  
8.30 Ruf 26137

## Residenz-Theater

Mittwoch, 12. Juli, 20.15 Uhr

Der große Lacherfolg

**Kinder! Kinder!**

Donnerstag, 13. Juli, 20.15 Uhr

**Seltsamer 5-Uhr-Tea**  
Lustspiel von Fritz Koselka

## Reisen und Wandern

### Weingut Burg Craß

Eltville i. Rhg. • Jean Iffland  
Burg aus dem 13. Jahrhundert

Herrliche Rhein-Terrasse

# Wiesbadener Quellenfest

Samstag, den 15. Juli 1939, 20.30 Uhr im Kurgarten

Tanzspiel „Am Reich der Quellente“  
ausgeführt von der Tonhalle Willius-Senser, Mainz  
Modenorführungen  
Wode der Bergsagenheit für die Frau der Regenwart  
Schänken „Zur blauen Grotte“, „Rheinische Bauernhäuser“  
Tanz auf dem Konzertplatz und auf der Biergewiese  
**Große Illumination** mit neuen Lichteffekten

Eintittelp. 2.50 RM. 1. Dauer- u. Kurkarteninhab. 1.50 RM.

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV!

Wer Natur-Schönheit liebt bei Tee, Kaffee und Kuchen wird das **Nerotal-Tennis-Café** sehr gerne besuchen.

# WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Der neue Zerlett-Film der Tobis ein **Großerfolg** der deutschen Spitzenproduktion

## ROBERT UND BERTRAM

die große Tonfilmposse mit

Rudi Godden / Kurt Seifert / Fritz Kampers / Carla Rust / Herbert Hübner / Inge v. Straaten / Tatjana Sais

Regie: Hans H. Zerlett

Hier regiert das Lachen!

Hierzu: **Der Kampf Schmeling-Heuser**

Die Aufnahmen des Kampfes werden nur mit diesem Film gezeigt und erscheinen in keiner Wochenschau

Im Vorprogramm: **Der Trichter** (Nr. 11)

Die neue Tobis-Woche Kulturfilm „Wurf im Sport“

4.00, 6.00, 8.30 Uhr

**Mein Mann hat seinen Augen nicht getraut! Er sagt, ich sähe um Jahre jünger aus!**



Ja — das waren Karls eigene Worte: „Du bist auf einmal wie verwandelt — ich wußte gar nicht, was für eine schöne Frau ich habe!“ — Wie glücklich war ich bei! Denn noch kurz vorher hatte mir der Spiegel das nur zu deutlich gezeigt, daß ich anfang, alt auszu sehen, weil meine Haut faltig und weiß wurde. Und das ganze Geheimnis meines Erfolges heißt: **Tofalon!**

Dieser Jambor einer schönen, maffelosen Haut, eines immer frischen, jugendlichen Gesichtes kann ich jede Frau erwerben und erhalten, trotz fortschreitender Jahre und trotz anstrengender Berufsstätigkeit. Ein Professor der Medizin von der Universität Wien hat bewiesen, daß ein Hauterkrankt, von jungen Tieren genommen, der menschlichen Haut Stoffe zuführt, die dazu beitragen, die Haut jung und frisch zu erhalten. Nur die rotfarbige Tofalon-Daunahrung enthält diesen Extrakt „Biotin“. Sie macht die Haut länger und schöner. Tofalon hat die ausgezeichneten Resultate der Erfordernisse des Wiener Professorens erbracht.

Jeder Morgen wird Sie jünger und schöner finden, wenn Sie am Abend reichlich rotfarbige Tofalon-Daunahrung ansetzen. Buntlich, und älter werden ausbleiben, die Haut kratzt, die Unreinheiten verschwinden, und dem Antlitz ein neuer Hautfehler wird vorgebeugt. Für den Tag benutzen Sie die weiße, fettfreie Creme Tofalon. Sie ist Mittel, verengt erweiterte Poren, schließt die Haut und macht buntlich und gesunde Haut selber, gelblich und weiß. Gleichzeitig ist sie eine ausgezeichnete Waderunterlage.

Wenn Sie mit Creme Tofalon trotz der hochgemäßen Annehmungen keine nützlichen Ergebnisse erzielen, versetzen wir Ihnen gegen Rückerstattung der angetroffenen Packung den vollen Preis. Packungen von 45 Wg. aufw.

**HARO** mit der Glasfeder  
der zuverlässige Schreibstift  
1.60 2.45 3.25 4.15  
Neul Goldglasfeder, Haro-Tinte  
**KOCH A MECK**

Gebt den Tieren frisches **Wasser**

Neue gelbfleischige **Kartoffeln 84**  
3 Kilo (10 Pfund)  
Neue Matjesheringe Stck. 15  
**Schwanke Nachf.**  
Schwalbacher Str. 59 Tel. 27414

**WILLY FORST'S BEL AMI**

In weiteren Rollen:

Olga Tschechowa  
Hilde Hildebrand  
Lizzi Waldmüller  
Ilse Werner  
Johannes Riemann  
Aribert Wäscher

In dem großen Tobis-Film, ab heute

## Film-Palast

Wa. 4, 6.15, 8.30 — 50, 75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

**Das Goldschäftlmann müssen Sie dabei sein!**

Sie wissen ja, jetzt ist die Zeit, in der Reisepläne in unheimlicher Zahl ausgeknobelt werden. Jetzt wird Kassasturz gemacht, das Reiseparkonto abgehoben und die Listen des notwendigen Reisebedarfs werden lang und länger. Da müssen Sie nun dabei sein durch Ihr Angebot im

**Wiesbadener Tagblatt.**  
Sagen Sie es allen Reiselustigen, was Sie anzubieten haben — Sie werden sehen, diese Werbung macht sich gut bezahlt.

**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Hautjucken - Ekzem**  
Gestirntauschlag, Wundsalb usw.

in den Drogerien: K. Siebert, Marktstr. 9; R. Petermann, Kirchgasse 20; Mochenheimer, Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Str.; Geipel, Bleichstr. 19; Minor, Schwalbacher Ecke Mauritiusstr.; Chr. Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstr.; A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30; O. Schandau, Albrechtstr. 39; in Wiesbaden-Dotzheim: K. Römer, Schiersteiner Straße 11.

**Manufaktur**  
zu haben im Tagblatt-Verlag, Schwalbacher Str. 59.





erwähnt seine Tugend, ausgeprägt, Zeit...  
... aus dem verarmten Gumpel...  
... der Mann, der Billy Johnson liebte...

### Der Mann, der Billy Johnson liebte.

Der Mann, der Billy Johnson liebte, war ein Mann von...  
... er liebte ihn mit aller Kraft seiner Seele...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...

besten Mädchen war das, das Sie wollten! Wer ist der...  
... der Mann, der Billy Johnson liebte...  
... er liebte ihn mit aller Kraft seiner Seele...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...

# Das Unterhaltungs-Blatt

Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Nr. 118. Dienstag, 21. Juli. 1913.

## Lilian sucht das Leben

Von Th. von Rom

**1. Fortsetzung (Kochbuch verboten)**

Genau ging mit einem unfasslichen Will nach dem...  
... er liebte ihn mit aller Kraft seiner Seele...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...

Lilian betrachtete aufmerksam das Bild der Leptide...  
... er liebte ihn mit aller Kraft seiner Seele...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...  
... er wollte ihn nicht verlieren...  
... er hatte ihn gefunden...

